

Irish Folk: Dhalia's Lane lassen auf dem emotionalen Spannungsbogen keine Nuance aus

Von Tanzwut über Liebe bis zur Trauer

Was für ein Konzert: Fünf formidabile Musiker von „Dhalia's Lane“, gut doppelt so viele Instrumente, stimmungsvolles Licht, und fertig war die Rezeptur für eine sehr eigentümliche und mystische Reise in längst vergangene und geheimnisvolle Welten voller Feen, Zauberer und Elfen.

Die Sache mit dem Verzaubern dauerte im Pumpwerk tatsächlich nur wenige Sekunden. Bereits mit dem ersten Lied löste die Band eine kleine Begeisterungswelle aus, die sie bis zum Ende des Konzerts nicht mehr abebben ließ. Manchmal schnell, beinah schon tanzwütig und dann wieder melancholisch, fast zu Tode betrübt – Bergo Ibrahim (Percussions), Helen Mannert (Geige, Akkordeon und Mandoline), Berk Demiray (Gitarre), Rainer Burgmer (Flöte, Dudelsack und Klarinette) und Diana Hübner (Gesang) ließen auf dem emotionalen Spannungsbogen wirklich nichts aus.

Schade nur, dass das Pumpwerk nicht inmitten eines ausgedehnten Waldes liegt. Tief in der Nacht, nur die Sterne, der Mond am Himmel

und ein großes Lagerfeuer spenden Licht – es wäre das perfekte Ambiente für diese Musik. Als Ersatz gab es zum Glück Guinness und Sternenhimmel auf dem Vorhang hinter den Musikern.

„Einfach wunderbare Musik“, war Angela Müllers Eindruck. Ihr absoluter Favorit des Abends war „Down by the Sally's Garden“, auch

nach Meinung der Truppe das schönste Liebeslied Irlands überhaupt. „Tief rein“ ging bei ihr aber auch das Klagelied eines irischen Auswanderers, der in den amerikanischen Bürgerkrieg geriet und sein Bein verlor. Am Ende des berauschend schönen Konzerts gab es für sie nur eine Frage: „Wann kommt ‚Dhalia's Lane‘ wieder?“ *stek*



Da fehlte nur das Lagerfeuer unter freiem Himmel: Die fünf Musiker von „Dhalia's Lane“ sorgten im Pumpwerk für irische Stimmung. BILD: LENHARDT